

lich nur das Weissmittelflötz mit 36" Kohle als abbauwürdig bekannt ist, und welches man von Schönau aus daher etwa in einer Tiefe von 140—150 und mehr Klafter hätte erreichen können. Vom Weissmittelflötze bis zu den nächstliegenden Idastollner-Flötzen der Schwadowitzer-Schichten beträgt der senkrechte Abstand mindestens 500 Klafter, die im vorliegenden Falle von Schönau aus kaum je erreichbar scheinen.

Die betreffenden Proben hatte ich aufbewahrt, und als ich vor kurzem mit dem Vorstande der k. k. landwirthschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien, Herrn Prof. Moser, über ein neues, reiches Vorkommen von phosphorsäurehaltigen Gesteinen bei Braunau zu sprechen Gelegenheit fand, habe ich ihm diese Proben aus dem Bohrloche bei Schönau zur Untersuchung auf Phosphorsäuregehalt übergeben.

Am 9. December l. J. erhielt ich folgende Mittheilung über das Resultat der Untersuchung:

„Von den mir übersandten 10 Bohrproben (Nr. 5 und 6 fehlten) zeigen sich sämmtlich phosphorsäurehaltig, nebenbei brausen dieselben bei Behandlung mit Säuren und geben mehr-minder lebhaft nach wiederholtem Auskochen einen rothen Schlamm, der in Salpetersäure sich nicht löst und als Thoneisenstein zu beanspruchen sein dürfte.“

„Die Reaction auf Phosphorsäure ist schätzungsweise bei 7 und 10, dann bei 8 und 9 am lebhaftesten, indess auch hier nicht so lebhaft, dass man diese Proben Phosphorite nennen könnte. Die Beithat von kohlen-saurem Kalk — denn dieser ist ohne Zweifel die Veranlassung des Aufbrausens mit Säuren — muss als abträglich bezeichnet werden; immerhin bleibt aber die Thatsache des merklichen Auftretens von Phosphorsäure in diesen Proben sehr beachtenswerth und empfiehlt eine genauere Musterung der dortigen Gesteinsvorkommnisse.“

Ich füge zum Schlusse nur noch bei, dass die betreffenden Proben 7—10 von mir als Porphyry und Melaphyry bestimmt wurden, und dieselben in einer Tiefe von 42—72 Klafter unter Schönau anstehen. Porphyry und Melaphyre treten aber auch reichlich zu Tage aus, indem sie bei Schönau und Braunau östlich ausgedehnte Gebirgszüge zusammensetzen.

M. V. Lipold. Geologische Karte der Umgebung von Idria in Krain und Erläuterungen zu derselben.

Herr Bergrath Dr. v. Mojsisovics brachte diese im 4. Hefte des Jahrbuches der Anstalt erscheinende Detailkarte zur Vorlage und erläuterte dieselbe nach den von dem Herrn Verfasser beigegebenen, ebenfalls im Jahrbuche zum Abdrucke gelangenden Profilen und Begleitworten.

K. M. Paul. Vorlage der geologischen Detailkarte des Wassergebietes der Suczawa in der Bukovina.

Der Vortragende legte die im Laufe des letzten Sommers vollendete Detailkarte des westlichen Theiles der Bukovina vor. Das Terrain ist ein Theil der Karpathen-Sandsteinzone und es ragen nur im äussersten Südwesten desselben Ausläufer des älteren, krystallinischen und triadischen Gebirges in dasselbe. Es wurden in demselben die folgenden Glieder und Unterabtheilungen kartographisch ausgeschieden: I. Im Gebiete des älteren Gebirges: 1. Glimmerschiefer; 2. krystallinischer Kalk; 3. Dyas — Quarzit und Conglomerat; 4. unterer Triaskalk; 5. obere

Triasbildungen. II. Im Karpathen-Sandsteingebiete: 6. unteres Neocom; 7. Sandstein von Užok; 8. Ropianka-Schichten; 9. fischführende Schiefer; 10. mittlere Sandsteine; 11. Jablonitzer-Schiefer; 12. Magura-Sandstein; 13. Schipoter-Schichten. III. Im Gebiete des Hügellandes: 14. Neogen, Sand und Mergel (Cerithienstufe); 15. Blocklehm; 16. jüngerer Diluvium. Mit dieser Karte ist die geologische Untersuchung des gebirgigen Theiles der Bukovina nahezu vollendet und es erübrigt nunmehr für die Aufnahme des nächsten Jahres noch das ausgedehnte, ausschliesslich aus Neogen- und Diluvialgebilden bestehende Hügel- und Plateauland des centralen, von dem Pruth-Flusse durchschnittenen Theiles des in Rede stehenden Kronlandes.

Budolph Hoernes. Vorlage von prismatischen Sandsteinen aus der Gegend von Reichenberg in Böhmen, eingesendet durch Herrn J. Baumhayer.

Das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt erhielt durch Herrn J. Baumhayer, Bürgerschullehrer in Stockerau, verschiedene Objecte, welche derselbe bei seinem Ferial-Aufenthalte im Sommer d. J. zu Kriesdorf bei Reichenberg in Böhmen gesammelt hatte. Unter denselben zeichnen sich eine Anzahl drei- bis siebenseitiger Sandsteinprismen aus, welche 37 Cm. im Durchmesser haben, während die Länge des grössten Stückes etwa einen halben Meter beträgt. Der Querschnitt ist ausserordentlich verschieden, vorwiegend quadratisch, selten fünf- oder mehrseitig, auch sollen dreiseitige Prismen vorkommen. Der Fundort ist nach dem Berichte des Herrn Baumhayer ein aus Sandstein bestehender Hügel von etwa 70 Meter relativer Höhe in der Nähe des Jeschken-Berges. Nach einem aus der Nähe des Fundortes herrührenden Exemplar der *Exogyra columba Lamk* ist es der untere Quadersandstein der Kreideformation, der hier durch Contact mit Basalt in diesen Zustand der prismatischen Zerklüftung versetzt wurde.

Aehnliche Erscheinungen wurden bereits von C. F. Reichel aus der Zittauer Gegend beschrieben. (Die Basalte und säulenförmigen Sandsteine der Zittauer Gegend in Sachsen und Böhmen von C. F. Reichel, Leipzig 1852 — mit fünf Abbildungen, von welchen sich zwei auf das Phänomen der prismatischen Sandsteine beziehen.) Reichel beschreibt mehrere Vorkommen von säulenförmigen Sandsteinen, östlich von Johnsdorf, im Umkreis einer halben Stunde.

Eines derselben, mit vertical gestellten Säulchen von 2—3, selten von 4 Zoll Durchmesser hat den Namen der „Orgelpfeifen“ erhalten; bedeutend interessanter als diese ist jedoch die sogenannte „weisse Wand“ — ein Steinbruch im Quadersandstein mit *Exogyra columba Lamk*, *Lima canalifera Golf.* und *Spongia saxonica Gein.* — in welchem der Contact des Basaltes mit dem säulenförmig zerklüfteten Sandstein zu sehen ist.

Es ist klar, dass diese Erscheinung genau denselben Ursachen zuzuschreiben ist, wie das Auftreten der Basaltsäulen selber; — dass es Absonderungsformen sind, die durch die allmälige Abkühlung einer hoch erhitzten Masse entstehen. Das Auftreten prismatischer Sandsteine hängt in dem oben erwähnten Falle zusammen mit der grossen Erhitzung,